

Wossische Zeitung



Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen / Gegründet 1704

Verlag Ullstein, Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhofs (A 7) 3600—3667, für den Fernverkehr Amt Dönhofs 3608—3698. Telegramm-A-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheck-Konto: Berlin 560. Wöchentlich 1 Mark. Monatlich 4,30 Mark. Bei Zustellung durch die Post dazu 36 Pfennig Bestellschild

Berlin

Verantwortlich für den Gesamtinhalt (außer dem Handelsteil): Dr. Carl Misch, Berlin. Anzeigen-Preis: mm-Zeile 35 Pfennig. Familien-Anzeigen: mm-Zeile 20 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahmen in eine bestimmte Nummer. Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

10 Pf. Nr 449 • B 222

MITTWOCH, 23. SEPTEMBER 1931

ABEND-AUSGABE • V

Ratsfigung in Berlin?

Ernste Sorge um den Mandschurei-Konflikt

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

GENF, 23. SEPTEMBER

Die Entscheidung des mandchurischen Konflits wird in den Kreisen des Völkerverbundes mit großer Sorge verfolgt. Heute vormittag hat der Völkerverbund Beratung getreten mit dem amerikanischen und dem japanischen Botschaftsleiter, um sich des Präsidenten, b. h. in Madrid, zu versammeln. Was wäre jedoch schon aus dem Grunde nicht möglich, weil sich in Madrid wahrscheinlich die meisten Ratsmitglieder befinden. Man befürchtet sich in Ratsreisen schon viel mit der Frage, in welcher Form der Rat jene Verhandlungen fortsetzen könnte, wenn sie, wie man hier glaubt, bis zum Abschluß der Völkerverbundtagung noch nicht beendet sein sollten.

Angeht die weltpolitische Bedeutung des sinesisch-japanischen Konflits und des Ansehens des Völkerverbundes, das dabei auf dem Spiel steht, nimmt man vorläufig in Aussicht, den Rat eventuell nach Abschluß der Sitzung am 23. September in Berlin in Washington zusammen zu berufen. Man hofft, daß die meisten Ratsmitglieder sich durch ihre Mandatgeber oder Gesandten vertreten lassen würden. Wegen eine Sitzung in Paris sprechen ähnliche Bedenken, und es würde nicht möglich sein, während des Besuchs der französischen Minister in Berlin eventuell die Beratung eines Ratsmitglied in Berlin in Washington zusammen zu berufen. Ratsmitglied könnte das nur im Einverständnis mit der deutschen Regierung geschehen. Man glaubt hier zu wissen, daß Brändl mit einer Ratsagung in Berlin einverstanden wäre, falls der Konflikt nicht bis Ende der Woche erledigt sein sollte.

Das Telegramm an Japan und China

In den Telegrammen an die sinesische und die japanische Regierung gibt der Völkerverbund Beratung den Vorlauf der gestern angenommenen Resolution wieder und sagt ihnen: „Ich habe die feste Überzeugung, daß entsprechend dem Appell, den ich im Auftrag des Rates an Sie richtete, Ihre Regierung alle Maßnahmen ergreifen wird, damit durch teilsweise Handlung die Lage verwickelt oder der friedlichen Regelung des Problems vorgegriffen wird.“

Japan lehnt

Völkerverbunds-Vermittlung ab

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

LONDON, 23. SEPTEMBER

Das japanische Kabinett hat beschlossen, die Völkerverbunds-Intervention nicht anzunehmen und direkte Verhandlungen mit China anzubahnen. Das Kabinett hat angeordnet, alle japanischen Truppen nördlich von Fiangshang zurück zu ziehen. Ein Teil der Besatzung von Fiangshang soll zurückgezogen werden.

Da sich der Wunsch der japanischen Regierung nach direkten Verhandlungen noch verwirklichen läßt, ist allerdings einseitig eine amtliche Erklärung der japanischen Regierung zurückgezogen worden. Fiangshang-Siegel ist abgehoben, der Konflikt durch eine gewisse sinesisch-japanische Kommission prüfen zu lassen, da hierfür die Entsendung der Ereignisse schon zu weit fortgeschritten sei: Fiangshang-Siegel soll nach einer Meldung aus Schanghai einen Aufbruch erlauben haben, in dem es heißt:

„Wenn der Völkerverbund die Mandchurien nicht sofort befreit, werde ich die sinesische Armee zum Kampf führen, und wenn es sein muß, solle ich mit allen Partisanen um die nationale Ehre zu treten.“

Wöllig ungeklärt ist im Augenblick die Lage in Fiangshang. Von japanischer Seite wird erklärt, daß durch den Beschluß der sinesischen Regierung, nicht über Fiangshang zum Norden vorzugehen, die 4000 in Fiangshang stehenden Japaner am besten zurückgezogen werden. Andererseits ist nicht anzunehmen, daß man in Moskau werden die überige Zurückhaltung haben wird, wenn doch noch japanische Truppen bis nach Fiangshang

vorgezogen werden und auf diese Weise die Sapanerbindung Sibirien-Wladimir unter die Kontrolle der Japaner kommt.

Gestern hatte Völkerverbundkommissioner Litmanow eine sehr eingehende Unterredung mit dem japanischen Botschaftsleiter in Moskau, Hirota, über deren Inhalt jedoch nichts verlautet. Der japanische Botschaftsleiter in Washington, Bessho, ist von Staatssekretär Stimson empfangen worden, dem er die Erklärung abgab, daß Japan die Mandchurien als integralen Bestandteil Chinas anerkenne und den Vertrag von 1922 durchaus zu rezipieren gedenke.

Mexiko tritt ein

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

GENF, 23. SEPTEMBER

In der Völkerverbundtagung des Völkerverbundes hielten heute die mexikanischen Delegierten, soweit sie in Europa anwesend sind, unter Führung des früheren Präsidenten der mexikanischen Regierung, Carreras Gil, gegenwärtig Gesandter in Paris, ihren Einzug in die Versammlung des Völkerverbundes.

Präsident Titulescu sprach die Hoffnung aus, daß auch die heute noch fehlenden amerikanischen Staaten den Weg zum Völkerverbund zurückfinden oder finden würden. Der Mexikaner antwortete, daß der jahrelange Kampf Mexikos um menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Arbeiterklassen Beweis genug sei für die Absichten der mexikanischen Regierung beim Eintritt in den Völkerverbund: Wohlstand für alle menschlichen Wesen und Frieden für die ganze Welt.

D obwohl die Kommissionen mit Vollmacht arbeiten und sogar vielfach Rückschlüsse abhalten, wird die Septembertagung wohl kaum am Sonnabend beendet sein.

Pariser Großbank in Schwierigkeiten

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

PARIS, 23. SEPTEMBER

Die englische Krise droht jetzt doch auf Paris unmittelbar Rückwirkungen zu haben. In Finanzkreisen verlautet, daß eine Pariser Großbank durch die englischen Ereignisse fast in Mitleidenhaftigkeit gezogen ist. Der Präsident der Bank, der zugleich Großaktionär ist, soll gestern Abend bereits von der aktiven Geschäftsführung zurückgetreten sein. Man vertritt jetzt mit allen Mitteln, es nicht zu einem offiziellen Zusammenbruch kommen zu lassen, sondern eine Pariser Großbank soll für die ruhige Abwicklung des Geschäftes sorgen.

100 Millionen Anträge der Reichsbahn

Nach zweitägiger Beratung hat der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft den Beschluß auf Befreiung von Steuern und sonstigem Material im Werte von rund 100 Millionen Reichsmark genehmigt. Inwieweit weitere Arbeitsaufträge zusätzlicher Art herausgegeben werden können, hängt von dem Ergebnis der 4/3-Prozent, steuerfreien Reichsbahn-Anteile ab, zu deren Herausgabe ebenfalls der Verwaltungsrat seine Zustimmung gab.

Über die Einzelheiten der zu erwartenden Steuerbefreiung und die finanzielle Lage der Reichsbahn berichtet weiter im „Finanz- und Handelsblatt“ der vorliegenden Ausgabe.

Flucht aus der Autarkie

Neben den Sturmgezeiten soll man nicht übersehen, daß sich auch Tausende mit dem Selbstweg gehen. Die Verflechtung des Tempus, in dem sich die Welt befindet, enthält nicht nur Elemente der Bedrohung, sondern auch Anzeichen eines möglichen Umsturzes.

Der amerikanische Unterstaatssekretär Castle hat in Boston vor führenden Industriellen und Kaufleuten erklärt, Amerika werde nicht nur bannholen, wenn es auch der übrigen Welt befehle.

Diese Feststellung bedeutet die prinzipielle Ablehnung von der überdiesigen Politik der Stilllegung, die Flucht aus der Autarkie, die sich die Vereinigten Staaten leisten zu können glauben, als Gültiger der ganzen Welt, als Gebieter über die wichtigsten Rohstoffe, überquellen von Reichtum an allen Bodenschätzen. Das Ergebnis war eine Scheinbilanz. Der Volksträger der Prosperität ruhte auf einem Fundament, dessen Erschütterung jahrelang unbemerkt blieb. Als die Krise immer größer wurde, versuchte man durch alle möglichen finanziellen Mittel die „Konjunktur“ aufrecht zu erhalten. Jetzt ist die Einsicht da, daß nur eine radikale Umkehr helfen kann.

Radikale Umkehr. Das bedeutet, daß die Vereinigten Staaten nicht nur darauf verzichten müssen, immer mehr Gold zu horten, dessen Bedarf sich für die Dauer fast größeres Glück ist als sein Mangel. Um dieses Übermaß los zu werden, bedarf es starker und drastischer Mittel. Ein Warenabbau des Goldes. Die Neuzeitung der Schulden und Reparationen genügt nicht. Die Öffnung des amerikanischen Marktes und der Verzicht auf die Einwandernungsbeschränkung müssen folgen. Das australische Experiment, ein Paradies hohen Lebensstandards durch Fernhaltung jeder Konkurrenz zu schaffen, ist zusammengebrochen. Derselben Erfahrungen kann im großen das Volk der Vereinigten Staaten gemacht. Das Bündnis zwischen Industriemagnaten und Gewerkschaftsführern, das hohe Löhne und hohe Löhne garantiert, hat sich zum Schaden aller ausgewirkt; er hat proletarischen Unterdrückung, dann der Farmer und schließlich auch der Handwerker-Striktoth, der bis zuletzt, wenigstens nominell, ihre hohen Löhne erhalten waren. Hoover selbst hatte der Großindustrie das Versprechen abgenommen, eine Lohnsenkung für die gebotenen Arbeiter zu vermeiden. Diese Vereinbarung, in der Praxis immer mehr durchbrochen, ist jetzt auch offiziell durchbrochen worden. Damit fällt ein hartes Bollwerk des Protektionismus.

Unterstaatssekretär Castle, der als Sprachrohr Hoovers gelten kann, hat der Kritik der amerikanischen Opposition, die besounete, Hoover hätte erst seinen eigenen Standesleuten helfen sollen, bevor er sich um das Ausland kümmerte, das Argument entgegengehalten, der Präsident habe diese Schritte für seine eigene Verantwortung zu stehen durch Erklärung der europäischen Kaufkraft gestiftet. Ein solches Zusammengehen gegen die amerikanische Politik ist ein Schritt, der die amerikanische Bevölkerung ebenso mehren teils mit der Staatskrise, die in einer Zeit algebräuglicher Entwidlungen mit Wirtschaftlich ausgenommenen Leben. Er warnte vor jedem voreiligen Urteil und erklärte:

„Die gegenwärtige Weltdepression ist eine Vorgang in der Weltgeschichte. Darum hat man nicht nur an sogenannten Traditionen und vorgefassten Meinungen festhalten. Was gestern verfehlt gewesen wäre, könnte heute das allein Richtige sein.“

Der völlige Umsturz kann in den Vereinigten Staaten unter dem Druck der Krise viel schneller erfolgen als, man noch vor kurzem zu erwarten wagte. Der erste Schritt, das Hoover-Feitzeug, war der finanzielle. Sollenfalls braucht man nicht an der Möglichkeit zu zweifeln, daß die Wendung zum Besseren, einmal vollzogen, sich ebenso elementar durchziehen wird wie ihre verhängnisvolle Vorgeschichte. J. E.

Der „Bettl Pariser“ schreibt: „Der lebenswichtigen Interessen der Arbeiter und Leute bedient gewesen. Einmal ist keine Zeit mehr, alle Länder hindurch die Bande der wirtschaftlichen, sozialen und finanziellen Zusammenhänge an einander gefügt. Jedes Land braucht heute alle anderen, und die Zeiten

des einen Sieg auch die alle anderen. Wenn es heute zu einem neuen Krieg kommen sollte, würde der Sieger, wenn es nicht ein Sieger gegen sollte, wirtschaftlich, finanziell und sozial unter der Niederlage des Besiegten mit tragbaren werden."

Lohnabbau in Amerika

Hoovers Lohn-Stillhaltung in Auflösung

Konservative Neuwahlen

England rechnet mit Parlamentsauflösung

Drei Tage nach dem großen englischen Finanzsturz dreht sich in London, das schon längst wieder das gewohnte Bild zeigt, alles um die eine imperipolitische Frage: Wie und ob (L)en. Der große Wähler, das Labour-Organ "Daily Herald", der konservative "Daily Telegraph" und in Frankreich das "Echo de Paris" sprechen von dem Wahlen förmlich als feststehende Tatsache; als Termin wird überall der 27. Oktober (nachdem die Parlamentssession am 2. Oktober schließt) genannt. Die Initiative geht von den Conservatives aus, die zu einer "nationalen Regierung" mit Bovill MacDonalds unter Einfluß des rechten Flügel des Liberalen (Führer Sir John Simon) aufrufen. Die Whigpartei heißt offen: "Für 500 000 Stimm". Im liberalen Lager haben in den letzten Wochen viele Politiker unter dem Druck der Whigpartei ihre handelspolitischen Meinungen revidiert: aus der Partei der "entragenen Freihändler" sind 27 liberale Abgeordnete bereit, die neue Regierung mit der schützamerikanischen Tarife zu führen. Der linke Flügel der Liberalen (Führer der heutige Finanzminister Sir Herbert Samuel) ist noch wie vor gegen Einfuhrzölle; so gilt Samuels Ausscheiden aus der Regierung bei manchen schon als beschlossene Sache, und auch der Erfolg des Finanzministers Snowden durch einen Konservativen oder Rechtsliberalen wird nicht diskutiert. Ebenso ist das Verbleiben des heutigen Außenministers Lord Reading im Kabinett in Frage gestellt.

Die "Einheitsfront" der englischen Parteien gegenüber dem "Hund" konnte also nicht geschlossen werden. Der Schritt, bei dem der Ausrück der Wäre die englische Politik in zwei Lager spaltet, geht mitten durch die liberale Partei. Einfuhrzölle sind Labour-Opposition als Gegner verteidigender Einfuhrzölle schen Konservativen sind Rechtsliberalen, die die Einfuhr zum Schutze der nationalen Industrie befürchten wollen, in größter Erbitterung gegenüber.

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

NEW YORK, 23. SEPTEMBER

Unter dem Zwang der Wirtschaftslage sei der Versuch des Weigen Hauses, die Wirtschaftslage durch Aufrechterhaltung des Lohnniveaus und damit der Kaufkraft der breiten Massen zu überwinden, trotz des persönlichen Hervortretens des Präsidenten Hoover zusammengebrochen.

Während die nichtorganisierte Wirtschaft schon seit längerer Zeit Lohnabschlüsse vorgenommen hat, kühnen jetzt die fünf größten Industriezweige der Vereinigten Staaten erhebliche Lohnsenkungen an und erklären sich damit abzugeben. Das dem Präsidenten zu Beginn der Krise gegebene Versprechen, die United States Steel Corporation auf die Arbeiterlöhne um 10 Prozent herabzusetzen. Die beiden mächtigsten Konkurrenten dieser Gesellschaft, die Bethlehem Steel Corporation des Herrn Schaub und die Youngstown Sheet and Tube Company sind umgeben dem Beispiel gefolgt. Darauf hat auch der nach Ford größte Automobilkonzern, die General Motors Corporation, die Gehälter ihrer Angestellten um 10 bis 20 Prozent ermäßigt, während die United States Rubber Company die Gehälter um 1/11 kürzte und zugleich die fünf-Tage-Woche einführte.

Die United States Steel Corporation haben die Gehälter ihrer Arbeiter bereits im August um 18 Prozent gekürzt, die Arbeiterlöhne jedoch für 1921 unverändert gelassen. Von dem jetzt vorgenommenen Lohnabbau werden mehr als 1 Million Arbeitnehmer unmittelbar betroffen. Diese Zahl wird sich jedoch schon in den nächsten Tagen beträchtlich erhöhen, da kaum anzunehmen ist, daß die übrigen an der Hooverischen Lohn-Einstellung beteiligten Konzerne jetzt noch weiter ihre Arbeiterlöhne absenken zu zögern werden. So verlor bereits, daß die Petroleum-Industrie ähnliche Beschlüsse vorbereitet.

In den offiziellen Kreisen Washingtons wird ausgegeben, daß die Lohnsenkungen dem Präsidenten einen schweren Schlag verfezt und ihn vollkommen überfordert haben.

aus gegen junge Kommunisten die Angelegten teilweise nach dreitägigen Hungerstreik völlig erschöpft im Gerichtshaus vorgeführt worden.

Gödingen statt Hamburg?

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

P R A C, 23. SEPTEMBER

In Öbingen finden zur Zeit Verhandlungen zwischen der Eisbahngesellschaft und Polen statt, bei denen es sich um die Abgabe darum handeln soll, der Eisbahngesellschaft in Öbingen eine Eisen-Freizeige für immer einzuräumen. Die Eisbahngesellschaft soll sich dem verpflichten, ihren überzeitlichen Bedarf über Öbingen zu liefern.

*

Bisher sind über Öbingen nur kleine Eisenerztransporte nach der Eisbahngesellschaft und Holztransporte aus der Eisbahngesellschaft gegangen, während der weitaus größte Teil des Eisbahngesellschaftigen Geschäfts über den Freihafen in Hamburg geleitet wurde, der der Eisbahngesellschaft nach dem Vertrag über einzuräumen ist. Welche Teile, die Eisbahngesellschaft in Deutschland, haben sich bei dieser Regelung bisher verhältnismäßig wohl befinden. Wenn jetzt Polen verfußt, die Hamburger Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen, dann könnte das nur so geschehen, daß Polen in den nachfolgenden, Hofangehörigen um ein sehr weitgehendes Entgelt kommenen jetzt, da Öbingen freiständig erheblich unvorteilhaft liegt als Hamburg. Obwohl anzunehmen ist, daß die Polen keine Abzehrung scheuen werden, ihr Ziel zu erreichen, kann einflußreich in Ruhe abgemerkt werden, welche Bedingungen sich im Laufe der Verhandlungen mit der Eisbahngesellschaft herauszufestigen werden.

"Haltet das Tor offen!"

Hamburgs Wahl

Für die Wahl in Hamburg am 27. September hat, so wird uns geschrieben, das in der Idee wie in der tüchtlichsten Ausführung bei weitem vortrefflichste Plakat eine Gruppe Wirtschaftspolitiker mit Unterstützung der Staatspartei herausgegeben. Es trägt den Inhalt "Haltet das Tor offen!" und zeigt einen Mann, der den links und rechts anstehenden Gegnern zum Truch mit gelappter Energie das Tor offenhält und den Schiffen damit Gelegenheit zur freien Fahrt nach draußen gibt: ein eindringliches Symbol gegen die Abhängigkeitsneigungen der Rechtsozialisten. Vor diesem Plakat hatten sich überall die Menschen, und es ist das einzige, das überhaupt Wirkung erzielt hat.

Fortsetzung der abgebrochenen Manöver

Die englische Marine soll, sobald die Untersuchungen der Admiralität über besondere Vorfälle bei der Goldlieferung abgeschlossen sind, erneut zur Beteiligungsleistung der durch die Meuterei abgebrochenen Dienstmannschaften ausfahren. Aus Sarawak zurückgekehrt werden die Schiffe aber in sehr geringem Ausmaß haltfinden.

Wenige Tage nach dem Vorkrach im Oktober 1920 hatte Präsident Hoover die amerikanischen Wirtschaftsführer telegraphisch zum Arbeitsnachgeben und diesem improvisierten Arbeitsnachgeber zum Bestreben abgenommen, im Interesse der Arbeitsbeschaffung keine Lohnsenkungen vorzunehmen. Dieses Stillhalte-Abkommen, das bisher von der Großindustrie mit bemerkenswerter Paritätigkeit und unter großen Opfern eingehalten wurde, ist nun in der Auflösung begriffen.

Außerhalb der Großindustrie hat sich das amerikanische Lohnniveau in den letzten Monaten um mindestens 10 bis 15 v. e. erniedrigt, meist auf dem Wege der Kündigung und Uneinstellung mit geringem Lohn. Auch bei Ford, dem Vorkämpfer der Theorie der hohen Löhne, hat sich das Entkommen der Arbeiterlöhne außerordentlich reduziert, da die Fabrikten sechs bis acht Wochen geschlossen waren und jetzt nur an wenigen Tagen arbeiten. Günstiger hatte schon etwas vor einem Jahr bei Gehältern und Löhnen sehr erhebliche Abschnitte vorgenommen.

Ein Vergleich mit der deutschen Wirtschaft ist aber dadurch nicht möglich, daß sich in Amerika zunächst die Preise bei dem Verbot von Preisstarren und unter dem Druck zahlloser Zwangsvereinigungen sehr erheblich erniedrigt hatten. Die meisten Abnehmer der Lebensmittelkosten paßt sich jetzt dem Lohnabbau an, so daß eine wesentliche Preisänderung des Konsumgutes nicht eintritt. Die am stärksten betroffen sind die Amerikaner Federation of Labor mit ihren 4-5 Millionen Mitgliedern Rechnung tragen, so daß folgende Rämpfe aus dem Lohnabbau unannehmlich sind.

Die Ermäßigung des amerikanischen Lohnniveaus bedeutet eine wesentliche Erleichterung für den amerikanischen Export und paralyisiert zum großen Teil die Exportindustrie, die der englischen Wirtschaft aus dem Wettbewerb des Wirtschaftswettbewerbs. Sehr unvorteilhaft aber sind die Auswirkungen für die deutsche Export-Industrie, die mit einem verfallenen Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt rechnen muß.

15000 Postbeamte

Der Reichserzbischof Deutscher Post- und Telegrafbeamten, der rund 15000 deutsche Postbeamte umfaßt, begann am Mittwoch mit den Verhandlungen des Hauptkongresses, der erstmalig in Bonn stattfand. Die Teilnehmerzahl betrug 20, Verbandstag, etwa 200 Delegierte aus dem Reichsgebiet sind erschienen, sowie Vertreter aus dem Saar-Gebiet und der freien Stadt Danzig. Der Bundesvorsitzende Müller wurde sich in diesem Bezirk gegen den Versuch, die Beamtenlöhne für die Postlage in Deutschland unverändert zu machen und vertritt auf die Absicht der Wirtschaft, die weit über die von Reich, Ländern und Gemeinden hinausgeht. Er sprach von dem Unrecht, daß an den Beamten bezogen sei und reiß zur Gekochtheit der Beamtenlöhne auf.

Billigeres Brot für Erwerbslose

Ein Angebot des Bäckerei-Gewerbes

Im Bezirk der in letzter Zeit unter Vorbehalt von Minister Schiele im Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft geführten Verhandlungen haben die Vertreter des Germanischen Zentralverbandes deutscher Bäckereien, des Verbandes deutscher Brotfabrikanten und der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgebung für Erwerbslose und sonstige Unterhaltungsempfänger für Berlin eine Verbilligung des Brotes um 4 Pfennig für ein normales 2½-Pfund-Brot an. Von diesem Angebot ist der Stadt Berlin Mitteilung gemacht worden.

Fried telegrafiert

Ein vergebliches Ablenkungsmanöver

Der nationalsozialistische Abgeordnete und frühere Minister Fried hat in dem Reichsanzeiger ein Telegramm gestellt, in dem erklärt wird, daß die Nationalsozialisten bei der Regierung für unangenehm schon ihre Handlungen verantwortlich machen und gegebenenfalls "zur Verantwortung ziehen" werden. Die Regierung wird selbstverständlich nicht beantwortet werden. Die Reichsregierung bezeichnet den Inhalt nicht als "unpolitisch". Sie ist mit Recht der Auffassung, daß die Propaganda von propagandistischen Bewegungen abgelenkt ist. Die Erklärungen des Reichsanzeigers zeigen, weshalb die Nationalsozialisten solche Ablenkungsmanöver für notwendig halten.

Sieben Tote bei Schiffsexplosion

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

P A R I S, 23. SEPTEMBER

Die Maschinen des Frachtschiffes "Gormyn" in Brak Brangen, wahrscheinlich infolge einer Kohlenstaubeexplosion, in die fünf. Eichen Angehöriger des Maschinenpersonals wurden getötet. Der Kapitän selbst kam mit leichten Verletzungen davon.

Spanische Kron Dokumente verschwunden

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

M A D R I D, 23. SEPTEMBER

In einer nachdrücklichen Sitzung beschloß die National-Verammlung mit nur wenigen Gegenstimmen, dem zum Duplikatigen gewählten ehemaligen Finanzminister des Dictators Galvo Serrato, die parlamentarischen Dokumente abzugeben. Galvo Serrato, der sich in Portugal aufhält und von der National-Verammlung besondere persönliche Garantien für sich verlangt, wird sich ohne Zweifel nicht präsentieren, da gegen ihn wie gegen die übrigen Minister Primo de RIVERAS, so jetzt ein Verfahren eröffnet werden würde.

Die parlamentarische Untersuchungskommission begann heute mit der Prüfung des Finanzministeriums Primo de RIVERAS. Wichtige Dokumente, besonders die Korrespondenz mit dem Reich, scheinen verschwunden zu sein.

In General Almagor (Fruozin Solado), wo seit Tagen eine von einem sehr Willkürlich im Grunde gefasste Entscheidung wegen in Frage ist und die Befehle dem Bürgermeister und Bürger misshandeln und ins Gefängnis sperren, wurden bei einem Zusammenstoß mit der Gendarmerie fünf Aufreiter getötet und vier verletzt. In der ganzen Provinz Solado herrscht schwere Unruhe.

Im Madrider Zentrum erlebte eine starke Sprengladung in einem Telefonamt Explosionen. Sämtliche Wohnungen wurden zerstört. Es wurde erheblicher Schaden angerichtet und zwei Personen wurden verletzt.

Embolografie streitender Telefonarbeiter sind in letzter Zeit häufig.

Lohnverdoppelung im Sowjet-Bergbau

Von 7 auf 13 Rubel

M O S K A U, 23. SEPTEMBER

Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet die Beschäftigung einer von Obersten Volkswirtschaftsamt und Zentralgewerkschaft der Sowjetunion erlassenen Verordnung, durch die die neuen Lohnsätze in der Hüttenindustrie und in der Eisbahngewerkschaft neuerlich erhöht werden.

Nach den nun festgelegten Löhnen erhält der einfache Arbeiter der Hüttenwerke jetzt 13 Rubel täglich gegenüber 7 Rubel früher, der Beschäftigte 400 bis 600 Rubel der Oberingenieur der Schicht 500 bis 700 Rubel monatlich. Die Verordnung festsetzt weitere Lohnsteigerungen durch systematische Zuarbeitungen, die gemindert werden, wenn mehr geleistet wird, als in den Löhnen vorgelesen ist.

Politische Gefangene im Hungerkrieb

W A R S C H A U, 23. SEPTEMBER

In den politischen Gefängnissen von Ratowiz und Maslowitz sind die politischen Gefangenen in den Hungerkrieb getreten. In Maslowitz waren sie, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf ihre Demoralisation zu lenken, ihre Gefährliche im den Gefängnissen der Gefangenen verlangten Wählern ihrer bisherigen Behandlung. Auch in Warschau sind in den letzten Tagen in politischen Pro-

WIEN, ENDE SEPTEMBER

Bundeskanzler Dr. Buresch ist aus Genuß mit freien Händen zurückgekommen; aber auch mit leeren Händen. Sein Unterliegend von Dr. Seipel, der 1922 mit einer Anleihe zurückkam, aber auch mit gebundenen Händen, was ihm 1931 von einer Mehrheit des Abgeordnetenhauses attestiert wurde. 1929 wurde Österreich vom Silberband finanziert, der sich darauf viel zugute hielt; 1931 mußte es Österreich anfordern, sich selbst zu finanzieren; dafür schickte ihm kein Mensch aus seinen Zimmermann, keinen Sammelbrief, sondern nur einen Dekret, wobei der Unterliegend, wie man hier sagt, derselbe ist, wie zum dritten Armut und pauper.

Sanriere dich selbst! Das Genere Finanzkomitee hörte den Bericht Dr. Bureschs, daß der österreichische Staatshaushalt 1932 auf 1970 Millionen Schilling bezugslos werden solle. Auf 1900 Millionen Schilling überhöbert das Komitee! Die Einnahmen aber müßten 9000 Millionen erreichen, weil auch noch 100 Millionen für Tilgung fünfjähriger Kredite aufgebracht werden müßten. Dazu hätten Post und Pacht ihre Ausgaben aus Eigenem zu decken, was für die Post die im vergangenen Jahre außer Anleiheausgaben nur vier Millionen Defizit hatte, möglich ist, bei der Bahn aber, die 1930 rund 80 Millionen Unterbilanz hatte, 1931 wohl 100, ein Rebus blüht. Dafür, daß der Kantonier die Kontrollen der Schiffsanmeldung aufhebt, für Österreich 250 Millionen Schilling erhalten — kein ein Cent neues Geld, nur das Rüttel, und die ganz kurzfristige vom England in den Bergwerkslagungen nach dem Sturz der Kreditnot, und um dem französischen Deut auszuweichen, vorgeschrieben 150 Millionen zurückzahlen, und um weitere alte Kredite bei der B. 3. 3. zu prolongieren, auch kurbaltrifft! Da Österreich 96 Millionen nach London zurück überweist, könnten es auch nur 200 Millionen sein, die man schließlich für die Zinsbegleichung in Genuß erhalten würde. . . .

U Armut nicht nur Österreichs, auch des Völkerverbundes muß es ihm in Zukunft, das heißt auch seine Autarkie nicht ausreichen würde, auf dem internationalen Geldmarkt eine Anleihe durchzuführen. So soll die Autarkie weitgehend getilgt werden, den Österreichern klarzumachen, daß sie nie ganz kleine Leute zu leben haben. Was früher ein Generalminister für genüge, entsendet man heute „Bevater“ für den Staatshaushalt, für die Rationalisation, für die Bundesbahn! Reiner wird klüftiger; alle werden nur als Experten einfließen. Also aber, wenn diese Berichte nach Genuß nicht den Anspruch für äußerste Wohlbehaltung erbringen werden! Dann gibt es auch später keine Anleihe.

Es zu welchen Bergwerkslagungen man in Wien schon gekommen ist, zeigt wohl der Bericht, das Burgtheater zu sperren, Schauspiel und Oper zusammenzulegen, um dies in mittleren deutschen Städten der Strauß war. Gutes Comben fahr einmal genen, wenn der Anstich komme, werde Wien zu einer bewußten Provinz, nicht ein Stück, werden.“ Nun hat man hat die Gallonen verdichtet. Nun lenkt, beständig. Und Wien, die Stadt der Müßel und Müßelhaftigkeit, zeigt sich leistungsfähig über den Niedrigem. Das möge ich der Botschafts-Gesellschaft Coburg Strickel einmal genauer ansehen.

Nichtig ist, daß man nicht nur solchen französischen politischen Einigkeit zu predigen hätte, daß auch der Österreichers selbst noch so viel Anlauf zur Kritik bietet. Seine Staatscheiter haben jetzt ein Defizit von acht Millionen Schilling. Untragslos aber die Bundespräsidenten ein Mißverständnis das toll war Frankfurt, schließt sie allein dem Stand vier Millionen Schilling folgen nicht mehr. Sie sind immer mehr, und alle die Bürgerlichen gehalten sind, allein vier Kandidaten stellen, darunter den ehemaligen Generalgouverneur, brüderli die Stratonen gegen die Aufschiffe von 13. September merklich ab, darf der schnell bezirte Fürst Strachberg, trotz ihrer Verbundenheit ein Leistungsmaß, sich wieder um Oberkommandanten der Hofkammer anzuhalten, annehmen. Hier alles nur, damit kein weiteres Mißlingen für die Bundespräsidenten die Einigung auf einen Österreichischen folgen kann, wenn nicht mehr auf Dr. Riffes, so auf Dr. Seipel. . . .

Sondertagung des Wiener Nationalrats
WIEN, 23. SEPTEMBER

Der Nationalrat wurde für den 30. September zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen. Eine Mehrheit ist die von der Regierung beabsichtigten Sparmaßnahmen im Budget anzuwenden zu insbesondere die Sozialmaßnahmen und die Grundbesitzsteuer einer neuen Gehälter der öffentlichen Angestellten ist abzulehnen, obgleich eine Steigerung von 2 bis 3 v. h. zur gerechteren Verteilung vorgezogen ist. . . .

Spanisches Visum

Der Bilanzierung für Spanienfremde aus an Fußland grenzenbänder sollen, wie man aus dem Madrider Außenministerium hört, selbstschätzliche Gage sein. Diese Maßnahme, die auch den Einnahmestützungen für Deutsche bringt, ist lediglich aus Sicherheitsgründen getrieben worden, da schließlich in letzter Zeit sehr viele Staatsangehörigen mit deutschen Pässen gefahren sind.

Demokratische Vorschläge

Der württembergische Wirtschaftminister Dr. Maier (Christliche Sozialpartei) hat eine Reihe von Vorschlägen zum Schutze des Mittelstandes ausgearbeitet, die dem württembergischen Staatsministerium einstimmig angenommen und an die Reichsregierung weitergeleitet worden sind. Ueber diese Vorschläge macht Dr. Maier in einer vom Handels- und Gewerbeverein Schwemingen einberufenen Versammlung folgende Mitteilungen:

Neben der Fürsorge für die Arbeitslosen wird man die Schichten nicht vergessen dürfen, die durch den Einkommensrückgang durch die Wirtschaft in schwere Bedrängnis kommen werden. Das sind vor allem die kleine- und mittelständischen, denen keine Unterhaltungsentschädigung zur Seite stehen. Eine der dringlichsten Aufgaben besteht darin, bei der grundlegenden Umgestaltung, welche das deutsche Wirtschaftswesen durch die mit Härte Besetzung der Wirtschaft der Bedürfnisse des Mittelstandes durchzuführen. Reduzieren ist eine Kunst, die selbstständig ausgeübt werden muß, und kein mechanisches Befolgen, nicht bürokratische Addition oder Subtraktion. Die Sparanlagen stammen von Landesbank kleiner Leute, sie dürfen nicht mehr vorausgesetzt von der Großindustrie und dem Kreditbüreau der öffentlichen Bank in Reich, Ländern und Gemeinden, und deren Betriebe aufgebraucht werden. Das Reich hat die Pflicht, die Bankunternehmungen, die es nun beherrscht, zu leistungs-fähigen Banken für den gewerblichen Mittelstand, für die kleinere und mittlere Industrie und für die Landwirtschaft auszubauen.

Der anfällige Geschäftsmann muß gedrückt werden nur den Rantierungs durch Betriebe, die nachweislich einen Doppeltwert ihrer Waren „irregulär“ einführen, deren Waren nachweislich Kaufkraft- und Preisverluste haben. Diese Betriebe sind in der Regel klein, sie haben ein unerfahrenes Arbeiterpublikum an, sie haben in wirtschaftlich gesunden Zeiten keinen Bestand, können aber jetzt herein, verlassen nach Wiedereintritt normaler Zeiten ihr Existenzrecht; auf dem Schicksal bleiben aber die in der Zwischenzeit zugrunde gegangenen Gesellen des Mittelstandes. Das Reich muß durch eine Herabsetzung der Gewerbebesteuerung den Wiedereintritt der Bevölkerung geben, daß die Gründung solcher Wirtschaften im kleinen mittelständigen Einzelhandel an den Randbereichen appelliert werden soll der Arbeiterökonomie hergestellt werden, daß große sie zum Standpunkt ihrer Lohnzahlkraft das allergrößte Interesse an der Aufrechterhaltung des Qualitätsgebührens haben muß. Nur ein Qualitätsprodukt trägt in der Verteilung und im Absatz ausreichende Einnahmen für die Arbeiterökonomie.

Zu den staatlichen Maßnahmen auf Schutze des Mittelstandes muß auch die Mitarbeit der Bevölkerung kommen, die sich darüber im klaren sein muß, daß jeder billiger Einkauf bei nicht beladen eine schwere Zündung bedeuten kann. Es muß insbesondere an das Zusammenarbeiten der Mittelstandes im kleinen mittelständigen Einzelhandel an den Randbereichen appelliert werden soll der Arbeiterökonomie hergestellt werden, daß große sie zum Standpunkt ihrer Lohnzahlkraft das allergrößte Interesse an der Aufrechterhaltung des Qualitätsgebührens haben muß. Nur ein Qualitätsprodukt trägt in der Verteilung und im Absatz ausreichende Einnahmen für die Arbeiterökonomie.

Sachsen bringt 14 Millionen auf
Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

DRESDEN, 23. SEPTEMBER

Die sächsische Notenordnung bringt fast auf allen Gebieten der Landesverwaltung tiefgreifende Einsparungen. Am 3. September kommen sämtliche Sparmaßregeln zur Anwendung wie in Preußen. Darüber hinaus wird für die höheren Abteilungen der Volksschulen Schulgeld eingeführt, für die höheren Schulen werden die Sätze bedeutend erhöht. Bei den Hochschulen werden verdrängte Beiträge eingeführt und Gehalts- und Besoldungssteigerungen vorgenommen. Die Professoren werden ebenfalls wie in Preußen nicht mehr emittiert, sondern mit 68 Jahren pensioniert.

Nach in die Beamtensubvention wird sofort eingespart. Die Ministergehälter werden von 30 000 auf 24 000 M. herabgesetzt, Renter wird eine allgemeine Gehaltskürzung von 5 v. h. in der Defaltas A und von 4 v. h. in den übrigen Defaltas für Beamte mit Rändern und von weiteren 2 v. h. für Beamte ohne Ränder festgesetzt. Von allen Gehältern fließen 1500 M. Abzugssätze. Beamten, deren Gehältern ebenfalls im öffentlichen Dienst stehen, werden weitere 20 v. h. Gehalt abgezogen.

Die Gehälter der Oberbürgermeister von Dresden und Leipzig dürfen 24 000 Mark, das Gehalt des Oberbürgermeisters von Chemnitz 22 500 Mark nicht übersteigen. Für die Gehälter der Stadträte werden ebenfalls feste Prozentsätze festgelegt.

Von den Steuer- und Abgaben-erhebungen ist nur noch die Veranschlagung der Schatzsteuer um 50 Prozent, sowie der Einkommensteuer um 20 Prozent zu erhöhen. Ueberdies wurde die Eingehung von drei Kreisauptmannschaften und von sechs Amtgerichten verfügt, ferner die Vereinigung der Kreisauptmannschaften Sagan mit Dresden, die Auflösung des Landes-Hinmalnante, einer Anzahl Forstämter, Straßen- und Wasserbauämter und des Landesbezirks. Die Eingehung der Stelle des sächsischen Staatsanwalts in Berlin wird nach Erhebung der Altersgrenze des jetzigen Stelleninhabers am 30. Februar 1933 erfolgen. Man erwartet mit diesen Sparmaßnahmen Mehreinnahmen von 444 Millionen und Minderausgaben von 9,7 Millionen.

*
Wichtige Maßnahmen trifft eine Notenordnung für Mecklenburg-Schweden, wo der Freizügler für den August auf 6,5 Millionen Mark berechnet wird, wovon 3 Millionen durch eine Anleihe aufgebracht werden sollen.

Die Ermittlungen in der Anwalts-Affäre

Die Justizprokessstelle und die Prokessstelle der Berliner Anwalts-Öffentlichkeit teilen mit: Einzelne Richter bringen nicht nur Mitteilung über angelegte Zeugenaussagen in dem ehrenamtlichen Ermittlungsverfahren gegen die in Zusammenhang mit der Stimmengesellschaft genannten Rechtsanwälte, sondern liefern daran sogar schon Feststellungen über ein vermeintliches Ergebnis der Untersuchungen. Diese Nachrichten enthalten aber sämtliche Versehen gegen die Rechtsanwälte haben bisher noch nicht festgestellt. Der Generalstaatsanwalt beim Kammergericht mußte den Eingang des Befehlshaus der Anwaltsliste abwarten, der ihn um die Ermittlungen ersuchte. Dieser Befehl liegt nunmehr dem Generalstaatsanwalt beim Kammergericht vor.

Dem in der Öffentlichkeit bekanntgegebenen Gehalt des Justizrats Siegfried Soewenlein, mit Rücksicht auf seine Tätigkeit als Mitglied des Rechtsanwalts-Vereins bei Anwaltsstellen

aus dem Vorstand der Berliner Anwaltsliste zu genehmigen, ist vom Vorstand der Anwaltsliste in Mitteilung der in dem Gehalt baregetlenen Gründe entprochen worden.

Deutschnationaler Abgeordneter verurteilt

Das Große Schöffengericht Gelnau beurteilte den deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Dr. Reiner-Beuten auf dessen Einpruch gegen die ihm durch Strafgericht wegen Verletzung des Republikvertrages auferlegte Geldstrafe von drei Monaten nach zweifelhafte Beratung an Stelle einer verweilten Gefängnisstrafe von zehn Jahren zu 200 Mark Geldstrafe wegen Verletzung gegen den Republikvertrages in einem Falle.

In der Verhandlung wurden dem Angeklagten insbesondere vierzehn Nebenverurteilungen aus Wehreden in Gelnau und Weletzheim im Herbst n. J. vorgehalten, die eine Anklage auf Grund des Republikvertrages zur Folge hatten. Außerdem hatten die Reichsminister Dr. Brüch und Dr. Curtius Strafantrag gegen Dr. Reiner wegen Verletzung gestellt.

In der Urteilabgrenzung wurde u. a. ausgeführt, daß die Berichte der Kriminalpolizei, auf Grund deren der Strafprozeß ergangen war, nicht die erforderliche Urteilsgrundlage auszuweisen geben. Das Gericht hätte sich daher auf die eigenen Auslagen des Angeklagten stützen müssen. In dem Fall Dr. Brüch und Dr. Curtius konnte ein Verstoß gegen das Republikvertrages nicht in Frage, da es sich um persönliche Angriffe gehandelt habe, die aber die Staatsform nicht in Mitleidenschaft gezogen hätten.

Bisshilflich des Strafmaßes seien dem Angeklagten miltendende Umstände ausgehoben worden, da kein gangener politischer Kampf als erwünscht zu betrachten sei.

Scharlachverdacht in einem Landshutheim
30 Berliner Schüler geführdet

30 Schüler des Altmersborscher Fichte-Gymnasiums hatten in Begleitung zweier Lehrer eine Wanderfahrt zum Fichtenschloß Landshutheim in Siedsbühlern im Riesengebirge unternommen. Vier fünf Jagen erkrankte einer der Schüler an Scharlach und mußte ins Krankenhaus Scharlach isoliert werden. Zunächst sollte ertrunken vier weitere Schüler, doch konnte festgestellt werden, daß es sich in diesen Fällen nur um eine Angina handelt. Der Kreisarzt traf sofortige Schutzmaßnahmen, die darauf hinwirkten, daß die Schüler nur auf Antrag der Kreis-Verwaltung ins Krankenhaus Scharlach isoliert werden, und zwar transportiert werden dürfen. Es ist beabsichtigt, einen Antibiotikum auf Scharlach zu entnehmen, um die noch nicht zweifelsfrei bestätigten Kinder nach Berlin zurückzuführen.

Das Motorbootunglück bei Jutz
HAMBURG, 23. SEPTEMBER

Die Suche nach den 14 Opfern der Dampferkatastrophe bei der Hochzeitsfeier Jutz dauert noch immer an. Es ist bis jetzt gelungen, zwei Leichen zu bergen. Die eine konnte identifiziert werden. Es handelt sich um einen in Berlin wohnhaften Fleischer. Die Übrigen haben von den Gefährdeten Berichte gegeben, nach denen die „Ammernarie“ auf der harten Röhre der Sandbahn hunderte mit weit trocken gelagerte habe, daß die Schiffbrüchigen ausfallen konnten, um sich auf der höherer Stelle der Sandbahn zu hängen. Durch die Dunkelheit und den Sturm waren sie aber vermisst worden, daß sie bis heute vermisst sind. Jeder der bergte, der sich durch die Brandung hinwagte und um 7 Uhr früh mit einem Trainingsanzug bettetet völlig erschöpft das Sand erreichte.

Die Börse debattiert

Vor der Entscheidung

Auch die heutige Börseversammlung, in der nach den Bestimmungen des Börsenverbandes keinerlei Kursfeststellungen erfolgen dürfen, war ausschließlich von Debatten über die Zukunft der Börse ausgefüllt.

Für eine solche Dauerentscheidung ist in der Reichshauptstadt nur wenig Meinung. Man habe die Berliner Börse am Montag abermals geschlossen, nachdem London jedweden Verkehr unterbrochen hatte, und nachdem auch andere europäische Börsen ihre Schließung erklärt hätten.

Wenn sich ein großer Teil der Börsebesucher immer dringender für die Einführung eines Effektenfreiverkehrs in den Börsensachen ohne amtlichen Charakter ausspricht, so nicht zuletzt deshalb, weil befürchtet wird, daß ein weniger unkontrollierbarer Freiverkehr eingeschlagen würde.

Die Befürworter des Freiverkehrs weisen nämlich darauf hin, daß die Zusammenballung aller Aufträge und deren Ausführung zu einem Einheitskurs für alle Käufer und Verkäufer führen würde. Sie weisen schließlich darauf hin, daß von den Banken und Bankiers angeordnete Zwangsverkäufe so lange nicht ausgeführt werden könnten, solange amtliche Kurse fehlen.

Diese Begründungen eines eventuellen Freiverkehrs scheinen uns recht anfechtbar. Wir sind der Meinung, daß die deutschen Börsen entweder die Selbstverwaltung haben, auch noch so unangenehme Stöße des Auslandes aufzufangen. Kommt man hingegen zu der Auffassung, daß die Voraussetzungen für diese Hoffnung nicht bestehen, so sollte man dies offen und ehrlich bekennen und die Börsen weiter geschlossen halten.

Der Standpunkt der Regierung

Im Preussischen Handelsministerium, der Aufsichtsbehörde für den Börsenverkehr, haben heute vormittag eine Reihe interner Besprechungen stattgefunden, um zu den Zukunftsfragen der Börse Stellung zu nehmen. Es ist selbstverständlich, daß man zunächst die große Sitzung aller Börsenvertreter am Nachmittag abwartet, schon um die Argumente der Börsenvertreter aus dem Reich, die mit Entschiedenheit für eine strengere Fassung des amtlichen Börsenverkehrs eintreten, kennen zu lernen.

Mit geringer Sympathie steht das Handelsministerium dem Gedanken eines Freiverkehrs an. Das Ministerium möchte sich nicht mit Differenzen für den Börsenverkehr auseinandersetzen, sondern die Kursfestsetzung wieder in Gang zu bringen. Ob dies aber schon morgen der Fall sein wird, oder ob man sich entschließen wird, diesen Versuch bis Beginn der nächsten Woche zu vertagen, ist im Augenblick noch völlig ungewiß.

Schwieriger Zahltag

Das endgültige Ergebnis des heutigen Differenz-Zahltags an der Börse, bei dem die Differenzen für die Kurspapene zwischen den letzten Liquidationskursen und den zu brachten werden muß, läßt sich noch nicht überschauen. In Bank- und Börsenkreisen war die Auffassung verbreitet, daß in An-

betracht der allgemeinen Kreditverengungen nicht alle Differenzen sofort voll in bar beglichen werden. Deshalb wurde an der Börse davon gesprochen, daß möglicherweise der Garantiefonds der Liquidationskassen, in dem etwa

15 Millionen Mark angesammelt sind, in irgendeiner Form zur Begleichung der Differenzen herangezogen werden würde. Man schätzt die Summe der heute zu zahlenden Differenzen auf etwa 3 Millionen Mark.

Die Zusatzaufträge der Reichsbahn

Trotz stark verschlechterter Finanzlage

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hatte, wie wir im Hauptblatt mitteilen, den Beschluß einer zusätzlichen Auftragserteilung für 1932 in Höhe von rund 100 Mill. RM. Die Finanzierung soll aus den Einnahmen der 43,6% abgesetzten Reichsbahn-Anleihe für „Anleihe-Anleihe“ erfolgen, jedoch hat man sich, wie wir hören, zu sofortiger Auftragserteilung entschlossen, um eine schnelle Wirkung der zusätzlichen Arbeitsbeschaffung zu erzielen.

Die jetzigen Beschlüsse werden eine Steigerung der monatlichen Auftragserteilung an Lieferanten von Oberbaumaterial, Kleinleisen und sonstigem Material von 20000 bis 40000 T, auf 80000 T. im kommenden Jahre zulassen. Der Betrag von 100 Mill. RM wird für eine Zeit von sechs Monaten die Durchführung solcher zusätzlichen Arbeitsaufträge ermöglichen. Eine eventuelle Verlängerung und Ausweitung hängt von dem Ergebnis der Zeichnungen auf die neue Reichsbahn-Anleihe ab.

Die finanzielle Lage der Reichsbahn in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres läßt erkennen, daß die Verwaltung angesichts der schweren Rückgänge bei den Einnahmen zu fast ebenen Abschreibungen der Ausgaben gezwungen war, so daß die jetzige Erteilung von Zusatzaufträgen um so stärker für die wirtschaftliche Gesamtentwicklung ins Gewicht fallen dürfte. Im einzelnen ergab sich nach dem Bericht des Verwaltungsrats folgende Entwicklung:

26,9 pCt. Einnahmen-Rückgang

Der Personen- und Gepäckverkehr in den ersten 8 Monaten weist gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres einen Rückgang um 120 Mill. RM (- 12,7 pCt.), der Frachtverkehr um 100 Mill. RM (- 12,7 pCt.) auf. Im Vergleich zum Jahre 1929 ist der Einnahmerückgang noch schärfer. Der Personen- und Gepäckverkehr ist mit 161 Mill. RM um 16,4 pCt. der Güterverkehr

mit 78 Mill. RM um 32 pCt. zurückgeblieben. Der gesamte Rückgang der Einnahmen beziffert sich bei Ende August gegenüber 1930 auf 488 Mill. RM, gegenüber 1929 auf 955 Millionen Reichsmark, das sind 26,9 pCt. weniger als 1929.

20,7 pCt. Ausgaben-Drosselung

Es ist der Verwaltung gelungen, einen wesentlichen Teil des Einnahmerückganges durch Betriebsersparnisse auszugleichen. Es war möglich, die Gesamtausgaben im Jahre 1931 um 20,7 pCt. gegenüber 1929 zu senken. In der Betriebsführung sind die Personalausgaben und die Sachaufwendungen für Betrieb und Verkehr herabgeleitet worden. In der Unterhaltung und Erneuerung der Bahnanlagen wurde gespart, soweit es sich mit einer ordnungsmäßigen Durchführung des Betriebes vereinbaren ließ. Bei der Frage um die Aufträge an die Industrie mußten immer weiter gedrückt werden, so daß nach dem derzeitigen Stande für 1931 38 pCt. weniger Bestellungen gemacht werden als im Jahre 1929.

Tarifabbau muß folgen!

In den Fragen der dringenden notwendigen Tarifverbilligungen hat der Verwaltungsrat keine Entscheidungen getroffen. Da die Verhandlungen mit dem Reich über die auf Grund des Hoheitsvertrages für die Reichsbahn anliegenden finanziellen Erleichterungen bisher immer zu keinem Ergebnis geführt haben. Nachdem man nun die Notwendigkeit anerkannt hat, daß die großen öffentlichen Unternehmungen, wie die Reichsbahn, bei der Bekämpfung unserer Sozialkrise nicht zurückbleiben sollen, sollte endlich auch in dieser weit wichtigeren Frage einer starken Entlastung der Reichsbahn von ihren untragbar hohen politischen Lasten einer Klärung zugeführt werden. Sie bringt der notleidenden Wirtschaft eine weit stärkere Hilfe als alle zusätzliche Arbeitsaufträge.

Stock Exchange nach dem Urlaub

Industriewerte stark haussierend — Renten unter Druck — Deutsche Anleihen sehr fest

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

LONDON, 23. SEPTEMBER

Die Londoner Börse nach zwei Tagen unfreiwilligen Fernes wieder aufzumachen, war eine nutze Geste und so wagt, als dem Börsengeschäft keine Beschränkungen aufzuerlegen. Man hat sogar davon abgesehen, Mindestnotierungen für den Punkt der Börse zu verordnen. Die Börse der Stock Exchange geöffnet. Sofort begann der Ansturm der schon vor dem Börsenabende versammelten Makler.

Die Londoner Börse nach zwei Tagen unfreiwilligen Fernes wieder aufzumachen, war eine nutze Geste und so wagt, als dem Börsengeschäft keine Beschränkungen aufzuerlegen. Man hat sogar davon abgesehen, Mindestnotierungen für den Punkt der Börse zu verordnen. Die Börse der Stock Exchange geöffnet. Sofort begann der Ansturm der schon vor dem Börsenabende versammelten Makler.

Die Londoner Börse nach zwei Tagen unfreiwilligen Fernes wieder aufzumachen, war eine nutze Geste und so wagt, als dem Börsengeschäft keine Beschränkungen aufzuerlegen. Man hat sogar davon abgesehen, Mindestnotierungen für den Punkt der Börse zu verordnen. Die Börse der Stock Exchange geöffnet. Sofort begann der Ansturm der schon vor dem Börsenabende versammelten Makler.

Die Londoner Börse nach zwei Tagen unfreiwilligen Fernes wieder aufzumachen, war eine nutze Geste und so wagt, als dem Börsengeschäft keine Beschränkungen aufzuerlegen. Man hat sogar davon abgesehen, Mindestnotierungen für den Punkt der Börse zu verordnen. Die Börse der Stock Exchange geöffnet. Sofort begann der Ansturm der schon vor dem Börsenabende versammelten Makler.

Die Londoner Börse nach zwei Tagen unfreiwilligen Fernes wieder aufzumachen, war eine nutze Geste und so wagt, als dem Börsengeschäft keine Beschränkungen aufzuerlegen. Man hat sogar davon abgesehen, Mindestnotierungen für den Punkt der Börse zu verordnen. Die Börse der Stock Exchange geöffnet. Sofort begann der Ansturm der schon vor dem Börsenabende versammelten Makler.

Die Londoner Börse nach zwei Tagen unfreiwilligen Fernes wieder aufzumachen, war eine nutze Geste und so wagt, als dem Börsengeschäft keine Beschränkungen aufzuerlegen. Man hat sogar davon abgesehen, Mindestnotierungen für den Punkt der Börse zu verordnen. Die Börse der Stock Exchange geöffnet. Sofort begann der Ansturm der schon vor dem Börsenabende versammelten Makler.

Die Londoner Börse nach zwei Tagen unfreiwilligen Fernes wieder aufzumachen, war eine nutze Geste und so wagt, als dem Börsengeschäft keine Beschränkungen aufzuerlegen. Man hat sogar davon abgesehen, Mindestnotierungen für den Punkt der Börse zu verordnen. Die Börse der Stock Exchange geöffnet. Sofort begann der Ansturm der schon vor dem Börsenabende versammelten Makler.

Die Londoner Börse nach zwei Tagen unfreiwilligen Fernes wieder aufzumachen, war eine nutze Geste und so wagt, als dem Börsengeschäft keine Beschränkungen aufzuerlegen. Man hat sogar davon abgesehen, Mindestnotierungen für den Punkt der Börse zu verordnen. Die Börse der Stock Exchange geöffnet. Sofort begann der Ansturm der schon vor dem Börsenabende versammelten Makler.

Die Londoner Börse nach zwei Tagen unfreiwilligen Fernes wieder aufzumachen, war eine nutze Geste und so wagt, als dem Börsengeschäft keine Beschränkungen aufzuerlegen. Man hat sogar davon abgesehen, Mindestnotierungen für den Punkt der Börse zu verordnen. Die Börse der Stock Exchange geöffnet. Sofort begann der Ansturm der schon vor dem Börsenabende versammelten Makler.

Die Londoner Börse nach zwei Tagen unfreiwilligen Fernes wieder aufzumachen, war eine nutze Geste und so wagt, als dem Börsengeschäft keine Beschränkungen aufzuerlegen. Man hat sogar davon abgesehen, Mindestnotierungen für den Punkt der Börse zu verordnen. Die Börse der Stock Exchange geöffnet. Sofort begann der Ansturm der schon vor dem Börsenabende versammelten Makler.

Die Londoner Börse nach zwei Tagen unfreiwilligen Fernes wieder aufzumachen, war eine nutze Geste und so wagt, als dem Börsengeschäft keine Beschränkungen aufzuerlegen. Man hat sogar davon abgesehen, Mindestnotierungen für den Punkt der Börse zu verordnen. Die Börse der Stock Exchange geöffnet. Sofort begann der Ansturm der schon vor dem Börsenabende versammelten Makler.

Die Londoner Börse nach zwei Tagen unfreiwilligen Fernes wieder aufzumachen, war eine nutze Geste und so wagt, als dem Börsengeschäft keine Beschränkungen aufzuerlegen. Man hat sogar davon abgesehen, Mindestnotierungen für den Punkt der Börse zu verordnen. Die Börse der Stock Exchange geöffnet. Sofort begann der Ansturm der schon vor dem Börsenabende versammelten Makler.

In Bombay haben die stark übertriebenen Nachrichten über eine Pfundentwertung auf dem dortigen Goldmarkt eine Panik hervorgerufen. Gold wurde mit 242 Rupien pro Tola zu einem Höchststand von 242 Rupien gehandelt, was nicht auf den Goldmarkt, sondern auf den Silbermarkt zu beziehen ist. Die Schließung der Goldbörsen wird für bevorstehend erwartet. Auch die Baumwollwollenpreise zeigen scharf an und notieren mit 160 bis 165.

An der Londoner Goldbörse ist Gold um 5 Pence gestiegen und notiert 100 Shilling pro Unze Feingold.

Der Börsenverband hat an der Londoner Börse bekanntgegeben, daß der Erwerb von fremdländischen Anlagenswerten, die in der betreffenden fremdländischen Währung zu zahlen sind, unter die Devisenbestimmungen des Schatzamtes fallen und daher verboten sind. Abschlüsse vor dem 21. September sind freigegeben.

Paris fest und lebhaft

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

PARIS, 23. SEPTEMBER

Die Pariser Börse eröffnete wieder sehr fest, bei lebhaftem Geschäft. Die Kundschaft schreitet zu zahlreichen Käufen, und die Baissespekulation nimmt Deckungen vor. Auch die Arbitrage trägt zur Stützung der Kurse bei, zumal Brüssel in Kursabweichungen große Werte aus dem Markt nahm.

Am Devisenmarkt ist die Lage noch recht unklar. Das englische Pfund, das vorbisher zwischen 106½ und 107 schwankte, ging an der Börse auf 104½ und 104 zurück. Die Kursabweichung der Londoner Börse ist auf 104½ und 104 zurück. Die Kursabweichung der Londoner Börse ist auf 104½ und 104 zurück. Die Kursabweichung der Londoner Börse ist auf 104½ und 104 zurück.

An der Effektenbörse lagen französische Renten durchweg fest. Auch französische Bankrente, an der Spitze von Frankreich, zeigte eine Erholung, die recht ermutigend, wenn auch weniger stark, fortsetzte. Industriewerte wannen ebenfalls einige Punkte. Unter den Auslandswerten lagen vor allem Suez und Rio Tinto ausgesprochen fest. Aber auch die übrigen Auslandswerte konnten Kurssteigerungen erzielen. Die Young-Anleihe lag leicht abgeschwächt auf 620.

Italien demientert

Von italienischer Seite wird offiziell demontiert, daß man eine Herabsetzung der Lira entwerfend der Erwertung des Pfundes beschwichtigt. Man glaubt offenbar, daß durch die größere Autorität der italienischen Regierung, die sich durch eine Devisenstützung die Rückwirkungen der Pfundkrise auf die italienische Währung zu vermeiden, dabei spricht wohl mit Maß. Mussolini vor mehreren Jahren in einer vielzitierten Erklärung gesagt hat, daß die Durchbrechung des Lira-Kurses würde das Ende des Faschismus bedeuten.

Zur Veränderung von Valutapositionen hat der italienische Finanzminister vor „Vossischer Zeitung“ aus Mailand geschrieben, in dem Terminhandel in Fremden Devisen verboten. Auf Grund der Verhältnisse der letzten Zeit sind die Auslandsanleihekontrakte auf dem Devisenmarkt eine Beibehaltung des Dollars mit 1655 gegenüber 20 gesteuert und 1930 an der gestiegenen Mittelpreise. Die offizielle Notierung des Pfundes wurde mit 85½ wieder aufgenommen, während die Reichsmark 4695 notierte gegenüber 473 gesteuert und 1930 an der gestiegenen Mittelpreise.

Auf dem Effektenmarkt trat eine Abschwächung ein, indem die Deckungskäufe zum Stillstand kamen.

SCHRIFTFLEITER: DR. WILLY MEISL, BERLIN

Der Bund wacht auf

Berlin's interessantestes Amateurturnier
Auf den Plätzen des Tennisclubs Borussia, eine Minute nach Aufbruch...

Das neue Rudersport-Turnier ist nur ein Versuch. Man muss abwarten, wie er ausfällt...

Nur wenige der hervorzuheben deutschen Talente fehlen. Die übrigen werden in ungenügend fast ledig Turner unterrichtet...

Schon heute nachmittag stehen einige Kämpfe auf dem Programm. Die aussergewöhnliche Tennisbegeisterung bedürftigen sollten...

Die ersten Ergebnisse
Auf der Anlage des Tennis-Clubs Borussia nahm das große Tischtennisturnier des Rudersportclubs seinen Anfang...

Schwaches deutsches Team für Meran
Die deutsche Delegation beim Meraner Tennisturnier wird diesmal wohl recht dürftig ausfallen...

Was wird aus den alten Praktikern?
Sportlehrer-Prüfung im Ruder-Verband
Der deutsche Ruderverband gibt bekannt, daß er am kommenden...

Zwei Siege Perrys in U.S.A.
Der englische Davis-Pokalspieler Perry feierte in zwei Doppelspielen in Los Angeles...

Wieder Hallenbad im Post-Stadion.
Die Sitzung des Ruder-Clubs hat die Entscheidung für den öffentlichen Badebetrieb...

(bei Abnahme von Günterfelds 30 Pf.), Kinder 15 Pf. Die öffentliche Schwimmbad ist auf die Zeit von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends...

Robert Boschs 70. Geburtstag

Der Erfinder des Auto-Magneten

Robert Bosch, einer der erfolgreichsten Fabrikanten Deutschlands, dessen Name durch seine Erfindungen auf den ganzen Welt bekannt ist...

Als Sohn eines Landmanns in Mülheim bei Ulm am 23. September 1861 geboren, lernte Bosch als Optiker und Mechaniker, ging als Arbeiter nach England und Amerika und richtete sich im Herbst 1888 in Stuttgart ein...

Auf dem Gebiet der isolierten Körper machte ihn seine Bosch-Fabrik, in denen bereits um die Jahrhundertwende der Aufschwung eingeleitet wurde, immer noch an der Spitze. Das Arbeitsgebiet für ihn lag inwärdig vornehmlich. Neben der Bosch-Fabrikung und den Bosch-Werkzeugen gibt es Bosch-Schaltanlagen, Bosch-Schmelzwerke, Bosch-Straßen-Sicht, Bosch-Wärmer, Bosch-Bohrmaschinen und Bosch-Brennen...

Der alte Bosch ist im Jugend auf gewohnt, sich mit einem so wenig als einem Kind zu beschäftigen. Er ist ein Mann, der sich seinen eigenen Interessen widmet...

Mariendorf
Donnerstag, 24. September, 17 Uhr
1. Gombare - Berg 8/8
2. Gombare - Böhler 3. Gombare - ...
3. Gombare - ...
4. Gombare - ...

Ein neues Schwimmtal ist bei Altenteiler Pöschel. Er schwimmt in Altenteiler unter offizieller Kontrolle 100 Meter Kraul in 60,1 Sek. und 200 Meter in 2:35,8.

Englischer Wasserballmeister wurde einmal mehr Hylton United, diesmal durch einen 7:3-Sieg über die Duerpolder Polizei. ...

Neuer amerikanischer Standard-Golfball. Der Präsident der Golf-Association der Vereinigten Staaten, Dr. James H. Dwyer, gibt bekannt, daß der zur Zeit verwendete Standard-Golfball überdacht gelehrt werden soll...

Die Winterwettersportler des deutschen Reichs werden am 20. 21. Februar in Marienberg (Ergebirge) durchgeführt. Sie bringen: Langlauf über 101 Kilometer für Studenten; Abfahrtslauf über circa 3 Kilometer für Studenten; Spranngang für Studenten; ...

Deutscher Mannschaftsmeister im Ringen
Der Kampf um die deutsche Meisterschaft im Ringen wurde am 20. 21. Februar in Marienberg durchgeführt. ...

Polizeiboxer knippt in Front. Beim Mannschaftsboxkampf hinterlegte der Vorkampfbereiter in den Gymnasien gegen den Polizeiboxer einen aussergewöhnlichen Sieg. ...

Der Krug geht solange ... Der bekannte Ringer Ringkämpfer Gutzky Berlin ist nun verheiratet mit dem gleichnamigen Dichter (ist noch französischer Vorkampfbereiter) von der Kampf- und Panzerkrieger-Abteilung. ...

Kommt Berlin um Syngs Rekordlauf?

Nurmi-Syng bereits am 27. September in Stuttgart

Am 1. Oktober, anlässlich eines Abendportraits des E. C. Charlottenburg, sollte den Berlinern die Möglichkeit gegeben werden, möglicherweise einen weiteren Rekordlauf Syngs mitzuerleben. Nach den 10 000 Metern sollten die 5000 drantommen. ...

Deutsche Hochschullekture

Wenig Verbesserungen in diesem Jahre

Der Sommer 1931 brachte keine größeren statistischen Verbesserungen im Hochschulsport und demgemäß enthält die neue Hochschulzeitung nur drei Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr. ...

Der alte Bundesliga-Statistiker von 1914 fehlt immer noch auf der Höhe. Zwar hat Eisenberg-Bamberg in diesem Jahr auch die Bundesliga-Sportler erheblich weiter geworben, aber auch der Regel 1000er im höchsten Hochschulsport...

Unabhängig von neuen Rekordläufer dürfte wohl wieder ausgetrieben werden, daß der Hochschulsport bei den bürgerlichen Bevölkerungsschichten noch so wenig beliebt ist, wie er bei den Arbeiterkreisen beliebt ist. ...

Athletik

- 100 Meter: Rönigk-Greifswald 10,6 Sek. 1930, 200 Meter: Rönigk-Greifswald 21,5 Sek. 1930, 400 Meter: ...

Studentinnen

- 100 Meter: Ruder-Frankfurt 12,4 Sek. 1930, 80 Meter: ...

Schwimmen

- 100 Meter Kraul: Wilmann-L. Freiburg 64,2 Sek. 1929, 200 Meter Kraul: ...

Studentinnen

- 100 Meter Kraul: Wilmann-L. Freiburg 1:28,8 Min. 1927, 200 Meter Kraul: ...